

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 15

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 15

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünften und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXIV.
Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 8.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 25 Cts. ver einspaltige Colonelzeile, bei grösseren Aufträgen
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 11. Juli 1918

Wochenspruch: Wer viele gute Bücher liest, bekommt schliesslich
gute eigene Gedanken.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 5. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, ertheilt: 1. Genossenschaft Merk-

atorium für einen Umbau Pelikanstraße 1, 3. 1; 2. Götz-Tequier A.-G. für einen Ladenumbau Schippe 7, 3. 1; 3. Gebr. Rettner für einen Aufzug im Lichthof Schützenstrasse 25/Löwenstrasse 60, 3. 1; 4. E. Schurter für zwei Dachzimmer Niederdorffstrasse 90, 3. 1; 5. M. Rotter für eine Waschküche und ein Dachzimmer Tellstrasse 10, 3. 4; 6. M. Strefeisen für einen Dachstockumbau Müllerstrasse 25, 3. 4; 7. Wollfärberei und Appretur Schütz A. G. für einen Lagerschuppen an der Heinrichstrasse, 3. 5; 8. Martin-Bertsche für einen Umbau Sonneggstrasse 13, 3. 6; 9. H. Moos für Terrassenverbreiterung und Einfriedung Reftelbergstr. 6, 3. 6; 10. Stadt Zürich für Anbauten an die Turnhalle Hochstrasse 94 und Umbau des Schulhauses Hochstrasse Nr. 96, 3. 7; 11. R. Römer für eine Terrassenvergrösserung Hoffstrasse Nr. 134, 3. 7; 12. E. Pfister für einen Bäckereiumbau Zollikerstrasse 85, 3. 8; 13. W. Schad für zwei Röhrenschuppen an der Wagner-Kleingasse, 3. 8; 14. U. Wollenweider & Cie. für einen Motorhäuschenanbau an das Fabrikgebäude Drahtzugstrasse 76, 3. 8.

Die Untersführungsarbeiten für den Bahnhofsumbau in Biel müssen teilweise ausgeführt werden, während die Bahnlinie im Betriebe bleibt. So ist es an der Bahnhof-Nidaustrasse und im Pasquart. Besonders der Nidau-Ubergang bietet ein bautechnisch schwieriges Problem, indem ein stark benutzter Schienenstrang sukzessive gehoben und zugleich die Unterführung der Straße ausgeführt werden muss, während der Bahnbetrieb intakt erhalten wird. Ähnliche Verhältnisse bieten sich im Pasquart und an der Neuenburgerstrasse gegen Bingelz. In den letzten Tagen sind die Träger für die durch die Straßen-Unterführungen notwendigen Brücken angekommen. Es sind dies riesige Stücke und wenn man sie nun bei ihrem künftigen Verwendungsorte liegen sieht, so bekommt man einen Begriff von dem gewaltigen Materialverbrauch, den so ein Bahnhofumbau beansprucht.

Die Ausführung der beiden Kanalisationsprojekte in Pratteln (Baselland) an der Mayenfels- und Obereggstrasse wurden von der Gemeindeversammlung genehmigt und sie bewilligte den hierfür nötigen Kredit von Fr. 35,500 resp. Fr. 32,500. Diese Neuanlagen sind wichtige Teilstücke der allgemeinen Dorfkanalisation, mit der vor einigen Jahren begonnen worden ist und die mit der Zeit das ganze weitläufige Areal der Ortschaft umfassen wird. Ferner wurde der Rückkauf eines Teilstückes der Kanalisation in der obern Unterführung vom Verband Schweiz Konsumvereine (Lagerhaus in Pratteln) zum Erstellungswerte von Fr. 420.50 genehmigt.

Ferner wurde der Einrichtung einer Werk-

stätte für den Brunnenmeister, die im östlichen Flügel des Primarschulhauses im Kellergeschoß günstig platziert werden kann, zugestimmt und ein bezüglicher Kredit von Fr. 3000 bewilligt. Bei dieser Gelegenheit wurde von der Behörde auch schon darauf hingewiesen, daß mit der Zeit in unserem Wasserwerk überall Wasseruhren angebracht werden sollen, wie dies jetzt schon bei gewerblichen Betrieben der Fall ist.

Arbeiterhäuser bei Augst (Baselland). Der Regierungsrat unterbreitet dem Grossen Rat folgenden Beschlusseentwurf: „Der Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt ermächtigt den Regierungsrat, beim Kraftwerk Augst zwei Arbeiter-Doppelwohnhäuser zu erstellen und bewilligt den hiesfür erforderlichen Kredit von 120,000 Franken auf Rechnung des Anlagekapitals des Kraftwerkes Augst.“

Die Hauensteintruppen haben im Kanton Solothurn eine neue prächtige Straße Frohburg-Wisen-Läufeltingen angelegt, die bereits dem Verkehr übergeben worden ist. Sämtliche Straßen von Frohburg bis Schafmatt sind dem Verkehr frei.

Bau eines Volkshauses in Wattwil (St. Gallen). Die 6000 Einwohner zählende industrielle Gemeinde Wattwil beabsichtigt die Errichtung eines Volkshauses mit großem Saal für Veranstaltungen aller Art, sowie Volkshaus, Volksschule, Lezejimmer usw. Von der Ausrüsterei-Firma Heberlein & Co. A.-G. wurde der Gemeinde für diesen Zweck ein Fonds von 50,000 Fr. übermacht, unter der Bedingung, daß mit dem Bau innerhalb zweier Jahre begonnen werde.

Bauliches aus Arau. Eine von Angehörigen aller politischen Parteien zahlreich besuchte Versammlung hat die städtische Vorlage über den Bau von Häusern für Arbeiter und Angestellte im Kostenvoranschlag von 350,000 Fr. gutgeheißen mit dem Zusatz, die Behörde möchte prüfen, ob nicht durch die Anwendung des Reihenhausbaues für dieselbe Summe mehr Wohngelegenheiten geschaffen werden könnten.

Der Bau der neuen Thurbrücke bei Rohr (Thurgau) schreitet trotz aller Hindernisse vorwärts. Die Fundamentierung hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, namentlich auf dem linken Flußufer. Es werden gewaltige Zementpfähle in einer Gesamtlänge von 2200 Meter einzettigt für die Widerlager eingerammt. Die Pfähle waren zuerst 15 m lang bemessen und wurden dann auf 21 m verlängert; da man aber auch auf 30 m Tiefe noch nicht überall auf festen Grund kam, ging man wieder auf die 15 m langen Pfähle zurück und verbreiterte nun die Widerlager durch eine Vermehrung der Zahl der Pfähle. Das Terrain zeigt eine 4—5 m tiefe Kieselschicht; dann folgt ein Lehmlager bis auf 30 m hinunter. Die Ramme, mit welcher die Pfähle in den Boden hineingetrieben werden, ist 30 Tonnen schwer; von einer Höhe von 21 m herab tapppt der „Beck“ mit einer Wucht von 35—40 HP und einem Druck von 600 Tonnen auf die Zementpfähle, die bei jedem Schlag um 2 cm in den Boden eindringen, so daß es sechs Stunden Arbeit braucht, bis ein Pfahl eingerammt ist. Und es sind ihrer 200. Auf dem rechten Ufer sind die Fundamentierungsverhältnisse besser. Die Brücke wird 180 m lang und sie wird den Fluß in vier Bogen von 32—43 m Spannweite überqueren; die Fahrbahn wird mit fünf Meter Breite bemessen, wozu dann noch zwei meterbreite Trottoire kommen, so daß die gesamte Brückebreite 7 m beträgt.

Die Arbeiten zum Bau der Karbidfabrik in Rivera (Tessin) haben begonnen.

Müll (Hausfecht).

Weyls Handbuch der Hygiene. II. Band, 4. Abteil.

Von Prof. Dr. W. Silberschmidt in Zürich.
Leipzig, Verlag J. A. Barth, 1918. Mark 16.—.

(Schluß.)

E. Grundlagen für Anlage und Betrieb einer Müllverbrennungsanstalt.

Die ersten Fechtverbrennungsanlagen waren teuer in der Anlage und im Betriebe, weil sie als selbständige Anlagen mit viel Personal errichtet wurden. Günstigere finanzielle Ergebnisse ergaben sich bei Verbindung mit einer Gasanstalt, mit Schlammrohrungs- und Schlammverwertungsanlagen. Die Erfahrungen, die namentlich in englischen Städten gemacht wurden, haben bewiesen, daß es möglich ist, die Verbrennungsöfen ohne Nachteil für die Nachbarschaft in der Stadt und sogar in dichtbevölkerten Stadtteilen zu errichten. Doch ist bei der Wahl des Platzes auch Rücksicht zu nehmen auf die Schackenverwertung; denn die Schacken finden selten genügend Abnahme, weshalb man von Anfang an genügend Lager- und Auffällgelegenheit vorsehen muß.

Über die hygienischen Anforderungen der Anstalten sind besondere Leitsätze aufgestellt worden.

Da bei der Verbrennung große Hitze entwickelt wird, die gesundheitsschädlich wirkt für die Arbeiter, soll der Betrieb möglichst automatisch sein. Die Reinlichkeit und Entlüftung verdienen ganz besondere Beachtung. In dieser Beziehung ist die Kastenbeschickung, wie sie Zürich eingeführt hat, ideal zu nennen.

Die Zumindestung von Straßenfecht hat sich nicht bewährt; dieser wird besser kompostiert und als Dünger verwendet. Ebensoviel hat die Mitverbindung der Kadaververbrennung günstige Ergebnisse gezeitigt; es ist vorteilhafter, diese in besondern Apparaten durchzuführen.

Die Entleerung der Wechseltonnen kann rauch- und staubfrei erfolgen. Diese Einrichtung besteht in Davos.

Die Ofenkonstruktionen wurden bedeutend verbessert durch allmählichen Übergang vom Flachofen zum Schachtofen, was an den oben genannten Ofensystemen veranschaulicht wird. Dadurch konnte die Wirtschaftlichkeit der Verbrennungsanlagen bedeutend gesteigert werden.

Wesentlich bei jeder Verbrennung ist die Verbrennbarkeit des Hausmülls. Sie wechselt nach Städten, nach Jahreszeiten und auch nach der Lebensgewohnheit der Bewohner, nach der Heizungsart in den einzelnen Wohnungen usw. (z. B. ob mehr oder weniger mit Gas geflocht wird) Eine Erhöhung des Heizwertes kann erreicht werden mit möglichst billigem Zusatzmaterial oder Mitverbrennung des Klärschlammes der Abwasserreinigungsanlage (Frankfurt a. M.).

Die Wärme-Ausnutzung ist möglich durch besondere Kessel (Steilrohrkessel, System Burkhardt, Anlage Zürich).

Der Verdampfungswert des Mülls schwankt zwischen 0,82 und 1,44 kg Dampf per 1 kg Müll. Genauere Angaben über die Wirtschaftlichkeit der Müllverbrennung mit der Klärschlammverarbeitung in Verbindung mit Gaswerken werden aus Nürnberg aufgeführt.

Im Interesse eines gleichmäßigen Betriebes liegt es, diesen möglichst kontinuierlich zu gestalten.

Die Gewinnung von elektrischer Energie dient in erster Linie zur Deckung des Eigenbedarfes (Beleuchtung, Ventilation, maschnele Betriebe usw.); ob sie mit Vor teil für Abgabe an Dritte eingerichtet wird, hängt ab vom Bedürfnis und vom Umfang des Absatzes.

Die Entschlackung und die Verkleinerung der Schacken sollte möglichst mechanisch vorgenommen werden. Es werden verschiedene Vorrichtungen beschrieben und durch Abbildungen erläutert.